rankenweine,
aller gangbaren
ine,
nzösische und
e Weine
nt. Reinheit,
und deutsche
NAC's
alfüllungen
fehlen
Steiner,
rothen Kreuz.

u. billigst! Stellung
nge per Postkarte die
en-Post in Eßlingen.

ge!
rg.
April:
ungen
sten Ranges.
ch großstädtisches
sten gescheut, ein
nts zu engagiren,
en ersten Etablisse-
lina Gondschmidt,
o zu Köln in der
f.
eigen.

ng.
end die Mittheilung,
ster
er Zuschneideschule bin
t werden zu können.
oll
Schneidermeister,
aße 317.

ohne jetzt
almarkt 11,
em Rathhaus.
ed. Buss,
r Hals-, Nasen- und
enleiden,
ster i. W.

rt- Ziehharmonikas, 35 cm hoch, 50
lusstattg., Schule pr. St.
Lachn. Max Lucke,
unnschweig, Neuestr. 9.

her Bankverein.
e Bocholt
in
CHOLT.
nder Rechnungen.
ncasso von Wechseln.
l Check-Verkehr.
n Checks und Wech-
in- und ausländische
af von Werthpapieren,
Bohranthellen.
ge-Papiere stets
rräthig.
Coupons.
Werthpapieren (Lom-
und Verwaltung von
ren.
Verloosung.
Creditbriefe an allen
ätzen der Welt, sowie
deutenderen Badeorten
lbar.
tbriefe auf mehrere, im
nhaft zu machende
tbriefe auf einzelne
r-Creditbriefe
Besucher der
Weltausstellung.
e Ueberweisungen, Aus-
Tratten, Rembours-
f alle überseeischen
ze.
en in gebührenfreier
rzinsen wir bis auf
% je nach Kündigung.
ung beginnt mit dem
g folgenden Werktage
is zum Tage der Ab-
cher Bankverein
le Bocholt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Wöckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 87. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 31. März 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

(+) Berlin, 28. März.

Die Berathung der **Flottenvorlage** hat begonnen zwar noch nicht im Plenum des Reichstages, aber in seiner Budgetkommission. Diese hat in dreitägiger Berathung eine Generaldiskussion abgehalten, in der den Vertretern der Verbündeten Regierungen eine Reihe von sorgfältig überlegten und ausgearbeiteten Fragen politischer und wirthschaftlicher Natur vorgelegt worden sind, z. B.: welche Ereignisse sind eingetreten, die eine Aenderung des soeben erst beschlossenen Flottengesetzes vom 10. April 1898 nothwendig machten? wie stark sind die Flotten der anderen Staaten? wie sind unsere politischen Beziehungen zu den anderen Staaten? wollen die Verbündeten Regierungen eine Höchstgrenze vereinbaren für die Zahl der in Marine und Landheer eingestellten Mannschaften? und welche Maßregeln beabsichtigt die Regierung zu treffen zum Schutze der Landwirthschaft? Man ersieht aus diesen Fragen, die dem unermüdlichen parlamentarischen Fleiße des Centrumsabgeordneten Müller-Fulda entspringen, daß die Mehrheit der Commission unter der Führung des Centrums durchaus nicht gesonnen ist, sich in irgend einem Punkte ein X vor ein U machen zu lassen. Leider aber hat man wenig oder nichts aus den Antworten erfahren, die die Vertreter der Verbündeten Regierungen auf diese Fragen ertheilt haben, namentlich nicht aus den interessanten Antworten politischer Natur; denn auf das Betreiben der Staatssekretäre Graf Bülow und Tirpitz ist völlige Geheimhaltung dieser Antworten beschlossen worden. Das gibt der ganzen Sache diesmal einen besonderen Anstrich, und doch wollen böse Menschen wissen, die Herren Staatssekretäre hätten nichts gesagt, das einem Berufspolitiker nicht längst bekannt wäre und nicht auch schon einmal in irgend einer Zeitung gestanden hätte. Nach den Osterferien des Reichstages wird dann die Kommission die Einzelberathung der Vorlage vornehmen und zwei Lesungen derselben abhalten. Die Berathung geht genau nach dem vom Centrum vorgeschlagenen Plane vor sich. Man möge daraus ersehen, daß das Centrum sehr genau weiß, was es mit der Flottenvorlage anfangen will.

Die Hetzerei gegen die **lex Heintze** scheint selber wirklich bei der Regierung nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Aus Berlin und aus München liegen ganz unzweifelhafte Aeußerungen halbamtlicher Organe darüber vor, daß in den Kreisen der Verbündeten Regierungen Schwanken und Unentschlossenheit um sich gegriffen hat, und daß man den verschwisterten Sozialdemokraten und Freisinnigen ganz gern einige Zugeständnisse machen möchte. Natürlich würde man durch eine solche klägliche Haltung wiederum Entrüstung erzeugen bei der Mehrheit des Reichstages, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Regierungen auf anderen Gebieten die Früchte dieser ihrer zweifelhaften Haltung in dem Kampf wieder die Unsittlichkeit ernten.

Der **Reichstag** hat vor dem Beginne seiner Osterferien noch die neue Seemannsordnung in erster Lesung durchberathen und an eine Kommission verwiesen und außerdem die dritte Berathung des Etats erledigt. Bei dieser letztern ist eine Resolution mit großer Mehrheit angenommen worden, die verlangt, es möchten den Mitgliedern des Reichstages Anwesenheitsgelder und Reisevergütungen gezahlt werden. Auch ein großer Theil der Rechten hat für diese Resolution gestimmt, die die zehnte Kundgebung dieser Art im Reichstage ist. Hoffentlich besinnen sich nun endlich die verbündeten Regierungen und machen durch Annahme des Reichstagsbeschlusses den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen ein Ende.

Im **belgischen Senat** hat Senator Keesen der allgemeinen Volksstimme Ausdruck verliehen, indem er in diesen Tagen dort ausführte, das Werk der internationalen Friedenskonferenz im Haag sei mißlungen; denn unmittelbar, und noch dazu nur um den Besitz von ein wenig Gold, sei ihr ein Krieg gefolgt, der eine so große Zahl von Menschenopfern fordert. Es war keine Widerlegung dieser leider nur zu wahren Kennzeichnung, daß gegen Herrn Keesen Minister Favereau behauptete, die Haager Uebereinkunft werde in Wahrheit erst dann bestehen, wenn der Austausch aller Urkunden zwischen den Mächten erfolgt sein werde. Denn das ist doch nur eine äußerliche Form, die immer nur Form bleiben wird, wenn der nöthige friedliche Geist fehlt. Und an dem fehlt es leider noch immer. Die Buren wenden sich an eine Macht nach der andern mit der Bitte um Friedensvermittelung zwischen ihnen und England; aber überall sehen sie als Antwort zuckende Achseln, und auch die Republik der Schweiz hat auf das Ansuchen keinen andern Bescheid gehabt als dieses unangenehme Achselzucken, desgleichen Oesterreich und Italien. Daß Deutschland mit den Vereinigten Staaten von Amerika Verhandlungen angeknüpft habe über geeignete Schritte zum friedlichen Eingreifen, wie vereinzelt behauptet worden ist, wird vom Berliner Auswärtigen Amte entschieden in Abrede gestellt, so daß man glauben muß, es bestehen solche Unterhandlungen nicht. Aber es ist kein gutes Zeichen für den Geist unserer Zeit, daß ein mächtiger Staat so ohne weiteres zwei kleine Ländchen aus Beutegier unter die Füße treten darf.

Das **italienische Parlament** ist von neuem der Schauplatz wüster Auftritte. Eine ganz kurze Zeit war es gelungen, die Obstruktion der Sozialdemokraten und Radikalen in Schach zu halten. Aber schlimmer als je hat diese Obstruktion nunmehr von neuem ihr Haupt erhoben und macht alle parlamentarischen Arbeiten unmöglich; noch mehr: man kann sagen, seit das neue Königreich Italien besteht, ist es vielleicht noch niemals von einer so heftigen Krise heimgesucht worden wie jetzt. Das ist nicht mehr ein Kampf gegen ein mißliebiges Ministerium; das ist ein wilder Verfassungsstreit, an dem das ganze Land in leidenschaftlicher Weise theilnimmt, der leicht dahin führen kann, daß nur noch die Wahl zwischen zwei Dingen bleibt: Staatsstreich von oben oder Revolution von unten. Zur Verwickelung der Lage trägt noch die schlechte wirthschaftliche Lage in Italien bei und die Unzufriedenheit, die durch diese beim Volke erzeugt wird; kurz und gut, es ist sehr viel faul im Staate Neu-Italien, und die Möglichkeit liegt vor, daß der Staat sich eines Tages in Wohlgefallen auflöst.

Große Aufmerksamkeit widmet gegenwärtig die englische Presse den Vorgängen in **Marocko**: dort scheint Frankreich in aller Stille, aber desto emsiger daran zu arbeiten, daß ihm die reife Frucht des alten, überlebten Staates Marocko als Beute in den Schoß falle. Wunderlicher Weise muthen englische Blätter den Deutschen zu, diesen französischen Einflüssen gemeinsam mit England entgegen zu arbeiten. Deutschland wird sich schön hüten!

Politische Nachrichten.

Berlin, 29. März.

(*) **Das Reichs-Seuchengesetz**, nach der amtlichen Bezeichnung „Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten", ist heute dem Reichstage erst zugegangen, obwohl es bereits auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Osterferien steht. In dem Entwurfe wird der gesetzgeberische Stoff in sieben Abschnitten behandelt: Anzeigepflicht, Ermittelung der Krankheit, Schutzmaßregeln, Entschädigungen, Allgemeine Vorschriften, Straf- und Schlußbestimmungen. Die Ausführung der einzelnen Bestimmungen wird durch den Gesetzentwurf hauptsächlich dem Bundesrathe vorbehalten.

(*) **Der Abg. Dr. Lieber** hatte gestern Abend einen vorübergehenden Anfall seines früheren Leidens, der indessen nach einer verhältnißmäßig gut verbrachten Nacht schnell wieder überwunden wurde. Das Befinden des Abg. Dr. Lieber ist heute bedeutend besser; gleichwohl mußte die auf heute festgesetzte Abreise auf einige Tage verschoben werden.

* **London**, 29. März. In den Wandelgängen der Unterhäuser verlautete, der Herzog von Norfolk legte bereits sein Amt als Generalpostmeister nieder, weil seine Abreise nach dem Kap unmittelbar bevorstehe. Die andern Minister suchten ihn zu bestimmen, seinen Entschluß rückgängig zu machen.

* **London**, 29. März. Reuter erfährt: Das Prinzenpaar von Wales wird sich in der nächsten Woche zur Theilnahme an der Feier des Geburtstages des Königs von Dänemark nach Kopenhagen begeben.

* **Cork**, 29. März. Der Herzog von Connaught ist hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von dem zu den Nationalisten gehörenden Bürgermeister empfangen. Die Stadt hatte geflaggt, der Herzog wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Es erfolgte keinerlei Gegenkundgebung.

* **Constantinopel**, 29. März. Die Sanitätsbehörde von Suleimanije, Vilajet Bagdad, theilt mit, daß im Gebiete Duhevandu in Persien, in der Nähe des Distriks Gulanbar, die Beulenpest ausgebrochen ist und daß mehrere Dörfer von der Seuche ergriffen sind. Mehrere Todesfälle sind vorgekommen.

* **Bukarest**, 29. März. Die außerordentliche Session der Kammer ist bis zum 14. April verlängert worden. — Die Verhaudlung vor dem Schiedsgerichte in der Angelegenheit des Erbauers des Hafens von Konstanza, Hallier, ist geschlossen. Das Gericht begab sich behufs Lokalbesichtigung nach Konstanza.

— **Washington**, 29. März. Die Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten vernahm den ehemaligen Konsul in Prätoria, Macrum, bezüglich der Oeffnung seiner Briefe durch die englische Censurbehörde. Die Aussage Macrums machte keinen günstigen Eindruck. Hay ließ der Kommission ein Schreiben zugehen, worin er erklärt, daß Macrum niemals beim Amte wegen Oeffnung der Briefe Beschwerde führte. Die englische Regierung erklärte, wenn die Briefe geöffnet wären, so sei dies im Widerspruche mit den ertheilten Instruktionen geschehen. Hay fügte noch hinzu, der amerikanische Konsul in Capstadt, Stowe, berichtete ihm, daß, nachdem zwei seiner nach Prätoria und Lourenzo Marques gerichteten Briefe von der Zensur in Durban geöffnet seien, Gouverneur Milner sich in befriedigender Weise bei ihm entschuldigte. Hay erwähnte ferner ein anderes Schreiben des Konsuls Stowe, woraus hervorgeht, daß Präsident Steijn am 26. November durch Vermittelung des Konsular-Agenten in Bloemfontein den Konsul ersuchen ließ, sich darüber zu vergewissern, ob die Vereinigten Staaten bereit sein würden, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen, falls Milner damit einverstanden sei. Der General-Konsul erwiderte, daß Milner persönlich dazu geneigt sei, solche Verhandlungen zu pflegen, daß er aber nicht glaube, in dem vorgeschlagenen Sinne thätig sein zu können.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 28. März. Lord Wolseley hielt in einer Versammlung der Vereinigung der Milizschützen, in welcher er den Vorsitz führte, eine Lobrede auf das von Cardwall eingeführte militärische System, ohne welches es unmöglich gewesen wäre, den Krieg fortzuführen. Wolseley betonte die Bedeutung der Miliz, welche allein die Bildung der gegenwärtig in Südafrika kämpfenden Truppen ermögliche. Die Miliz lieferte seit Beginn des Krieges den regulären Truppen 900 Offiziere. 30 Milizbataillone ständen zur Zeit in Südafrika unter der Fahne. Er wisse sehr wohl, daß man im Auslande glaube, England sei von Truppen entblößt, niemals waren jedoch die Kasernen so voll besetzt, wie augenblicklich. Für die Einberufung zu den Fahnen sind noch 50 Bataillone Infanteriemiliz verfügbar. Man habe aber für so viele Mannschaften keinen Platz, diese Bataillone würden einberufen, sobald die Witterung die Anlage

---

Der Familienschmuck.

Roman von J. A. Mordtmann.

27) (Nachdruck untersagt.)

„Hören Sie mich nur an. Ich habe eine Sendung an Edith, die sie mit tötlichem Haß gegen mich erfüllen wird. Es ist eine Aufgabe, die ich für einen Sterbenden übernommen habe und der ich mich daher nicht entziehen kann. Sie wird glauben, daß ich es aus Rache wegen meiner verschmähten Liebe thue. Wollen Sie da nicht meine Sache führen?"

Fanny schüttelte unmuthig den Kopf. „Ich kann nur wiederholen, daß ich Ihre Bitte ungern erfülle," sagte sie. „Sie verlangen da eine Gefälligkeit, die mir schwer wird und die Ihnen nichts nützt. Wie können Sie Rechtfertigung bei einer Dame wünschen, die Sie selbst für so unedel halten, daß Sie glauben, sie werde Ihnen niedrige Denkart zutrauen?"

„Es ist einmal so. Sie haben tausendmal Recht, ich erkenne auch meine eigene Thorheit, aber zugleich kann ich von ihr nicht lassen. — Ah, Fräulein Fanny, wie glücklich wird einmal der Mann sein, dem Sie das Kleinod Ihrer Liebe schenken! Wie glücklich wäre ich, wenn Edith Ihnen nur ein wenig gliche!"

Er verbeugte sich und ging. Fanny sah ihm kopfschüttelnd nach; sie begriff seine Verblendung nicht, und dennoch konnte sie nicht anders als ihn bedauern. Dann grübelte sie über den Inhalt der unangenehmen Botschaft, die Holmfeld zu überbringen hatte, aber nun wurden ihre Gedanken davon abgezogen, denn das Concert begann.

Verwundert sah die aristokratische Gesellschaft, als die erste Nummer, eine Balfesche Arie, von einer vornehmen Dilettantin gesungen, vorüber und der rauschende Beifall verklungen war, die ungelenke Gestalt und das unschöne Gesicht des Virtuosen, der den eleganten und männlich schönen Bulgarini ersetzen sollte. Spöttische Bemerkungen wurden ausgetauscht, während Holmfeld befangen und ungeschickt die Vorbereitungen zu seinem Spiel traf. Aber kaum durchzitterten die ersten leisen Bogenstriche klingenden Tones den Saal, als lautlose Stille eintrat.

Holmfeld spielte das Stück von Sivori, und mehr noch als die souveräne Leichtigkeit, womit die größten technischen Schwierigkeiten überwunden wurden, entzückte die Zuhörer die wunderbare Klarheit der Tongebung und die seelische Vertiefung, die in die zartesten Feinheiten der Composition eindrang. Wie Holmfeld zu vergessen schien, welche glänzende Zuhörerschaft ihm lauschte, so vergaß diese, was sie noch eben von dem seltsamen Künstler gedacht und gesagt hatte.

Der Beifall wollte nicht enden, als Holmfeld mit einer keineswegs tadellosen Verneigung zurücktrat; mehrere Male mußte er dem Beifallssturm nachgeben und vortreten, und da die begeisterten Kundgebungen noch immer nicht aufhören wollten, wandte er sich mit einigen leisen Worten an den Clavierspieler.

„Herr Holmfeld will sich die Ehre geben, eine Phantasie eigener Composition vorzutragen, und bittet um geneigteste Nachsicht." So verkündete der Clavierspieler, und wieder durchhallten Cheers und Händeklatschen den Saal.

Eine eigenthümliche Phantasie war es, die der junge Virtuos vortrug. Sehnsucht und Trauer, Schmerz und Jubel tönten aus den meisterhaft geführten Bogenstrichen heraus, und als nach einem tollen Allegro das Ganze in zerrissenen Accorden wie leises Schluchzen verklang, glaubte man ein Stück Menschenschicksal erlebt zu haben. Holmfeld verbeugte sich abermals und entzog sich dann rasch dem Beifall, der minutenlang den Saal durchbrauste.

„Es ist gut, daß Bulgarini nicht gekommen ist," so lautete das allgemeine Urtheil. „Das hätte er uns doch nicht geboten!" Fanny aber war tief erregt, und ihre Wimpern waren feucht geworden. Wer verstand besser als sie, daß der arme Holmfeld sein Herzblut gegeben hatte!

Das Concert war zu Ende, und der vorher kaum beachtete Geigenkünstler war mit einem Schlage der Löwe des Abends geworden. Was man vorher als Unbeholfenheit verlacht hatte, war nun künstlerischer Stolz, der sich über das Alltägliche hinwegsetzte, und in dem häßlichen Gesichte entdeckte jetzt jedermann den untrüglichen Stempel des Genius. Von den Herren umschmeichelt, von den Damen umworben, konnte jetzt Holmfeld, wenn er anders dazu geneigt war, jene Betrachtungen anstellen, die für Satyriker aller Zeiten eine unerschöpfliche Fundgrube gewesen sind.

Unter den ersten, die sich ihm näherten, war auch Edith. Wohl war sich Holmfeld darüber klar, daß sie ihn ignorirt haben würden, wenn er keinen Erfolg gehabt hätte, und daß es nur ihrer Eitelkeit schmeichelte, wenn sie zeigen konnte, daß sie in dem genialen Künstler eine alte Bekanntschaft begrüßte; aber das verhinderte ihn nicht, mit gierigen Zügen das Gift zu trinken, das ihm die blindlings Geliebte bot. Er fand Gelegenheit, ihr zu sagen, daß er ihr eine wichtige Mittheilung zu machen habe.

„Doch nichts Unangenehmes?" fragte sie bestürzt. Ihr waren gleich die geheimnißvollen Drohungen Lundbys eingefallen.

„Sie sollen selbst urtheilen. Ich will Sie vorher nicht ängstigen," antwortete Holmfeld traurig. „Es ist ein Vermächtniß Ihres Pflegevaters Lornsen."

„Und wie sind gerade Sie zu diesem Auftrag gekommen?" fragte Edith mit rasch geweckter Argwohn.

„Sie werden es alles in den Papieren finden, die ich Ihnen geben werde."

„Wann?"

„Sie haben zu bestimmen, heute Abend schon, wenn Sie wollen, sonst morgen früh. Ich muß ohnehin den Herrn Scudamore in Thirlwall besuchen."

„Sie? Meinen Großvater? Wozu?"

„Wäre es so wunderbar, Fräulein Edith, wenn ich dem Hause einen Besuch abstattete, wo sich einige Damen meiner Bekanntschaft aufhalten?" fragte Holmfeld ausweichend dagegen.

„Das nicht — aber —", sie brach plötzlich ab, denn sie wollte sich wenigstens den heutigen Abend nicht verderben lassen. „Kommen Sie also morgen zu uns", schloß sie ihre Rede.

Wenn Edith gewünscht hatte, gerade am heutigen Abend sich von Sorgen frei zu halten und zu diesem Zwecke jede Gewißheit über das, was ihr drohend zu nahen schien, abwehrte, so war sie auf das falsche Mittel verfallen. Sie konnte sich nicht mehr unbefangen den Freuden der Gesellschaft hingeben, sie war und blieb zerstreut und von ängstlichen Gedanken heimgesucht. Mehr als einmal wünschte sie, sie wüßte schon das Schlimmste.

Müde und abgespannt kam sie nach Hause, aber trotzdem konnte sie während des kurzen Restes der Nacht keinen Schlummer finden. Je länger sie darüber nachdachte, desto gewisser schien es ihr, daß die Mittheilung Holmfelds jenes Ereigniß oder Verhältniß betreffen müsse, dessen Kenntniß Lundby eine solche Macht über sie einräumte. Einen von beiden konnte sie wohl zum Schweigen bewegen, aber wenn sie sich des einen versichert hatte, was blieb ihr dann zur Beschwichtigung des andern übrig? Indem sie die Charaktere beider mit einander verglich, wußte sie wirklich nicht, ob sie mehr die rücksichtsloseste Schlechtigkeit Lundbys oder die, wie sie es nannte, thörichte Geradheit Holmfelds zu fürchten haben werde.

Sie erschrak, als sie sich Morgens im Spiegel betrachtete; tiefe Ränder unter den Augen und hohle Wangen verriethen nur zu sehr, wie schlaflos sie die Nacht zugebracht hatte. Sie ließ ihr Nichterscheinen am gemeinsamen Kaffeetische mit Kopfwehl entschuldigen und bot dann alle Künste der Toilette auf, um ihr übernächtiges Aussehen zu verschleiern.

Gegen 11 Uhr ließ Holmfeld sich anmelden, und Edith war froh, daß ihre Cousinen, denen sie von dem bevorstehenden Besuche nichts gesagt hatte, fortgegangen waren, um die Nachwirkungen der halb durchschwärmten Nacht durch einen Spaziergang an den Strand hinunter zu verscheuchen.

Zeit gewinnen! Das war das einzige, kümmerliche Ergebniß, zu dem Edith bei ihrem Nachsinnen gelangt war, und um Zeit zu gewinnen, durfte sie Holmfeld nicht so empfangen, daß er von vornherein jede Hoffnung auf sie aufgeben mußte. Sie war herzlich, zutraulich, von bezaubernder Liebenswürdigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

von Feldlagern gestatte. Wolseley schloß: In Zukunft müssen die Soldaten vor allem gute Schützen sein.

* **London**, 29. März. Die „Times“ melden aus Lorenzo Marques vom 26. cr.: In einem als Antwort auf die Proklamtion Roberts' erlassenen Rundschreiben erklärt Präsident Steijn, die Politik Englands in Afrika habe gegenüber denen, welche sich ihm widersetzten, stets den Grundsatz Divide et impera befolgt. Vor Beginn der Feindseligkeiten habe man versucht, den Oranje-Freistaat für sich zu gewinnen, um ihn von Transvaal zu trennen und so die Annektierung der beiden Republiken zu erleichtern. Die Burghers seien niemals von ihren Führern irregeführt worden. Nunmehr suche der Feind sie abermals zu entzweien, indem er eine Belohnung für Verräther und Memmen aussetze. Die schmachvolle Verwüstung von Eigenthum in Jakobsdaal und die Verhaftung der Burghers in Bloemfontein zeige, welches Maaß von Vertrauen man den englischen Versprechungen entgegenbringen dürfte. Die Hauptstadt sei zwar vom Feinde besetzt, die Schlacht aber noch nicht verloren. Man müsse im Gegentheil in diesem Augenblick den größten Kampfesmuth beweisen.

* **Paris**, 29. März. Die Blätter widmen Joubert warme Nachrufe und sagen, die gesammte civilisierte Welt ist tief bewegt und steht achtungsvoll an der sterblichen Hülle des ehrwürdigen Greises, der als Führer einer kleinen Armee das mächtige England in Schach gehalten hat.

* **Glencoe**, 29. März. Im hiesigen Burenlager traf ein Schreiben des Generals Buller mit der Ankündigung der bevorstehenden Freilassung des deutschen Arztes Dr. Albrecht ein, welcher bei Ladysmith gefangen genommen wurde, weil er zwei seiner Patienten, beide Offiziere der Buren, habe entkommen lassen, obwohl sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht zu flüchten. Ferner sollen den Buren die zur holländischen Ambulanz gehörenden Gegenstände, die 11 Waggons füllen, wieder zugestellt werden.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 30. März.

*** Frühkulturen — den Markt möglichst zeitig mit frischem Gemüse zu versorgen, das ist der Grundsatz, nach dem der Gemüsegärtner zu arbeiten hat. Sobald der feldmäßige, landwirthschaftliche Gemüsebau seine Erzeugnisse anzubieten vermag, kann der Gärtner nicht mit in erfolgreichen Wettbewerb treten, die Großkultur hat vereinfachte Kulturmethoden, weniger Auslagen, arbeitet billiger und kann daher auch billiger absetzen. In der Frühkultur liegt also die Stärke des Gemüsehändlers. Ganz ebenso ist es nun beim Kartoffelnbau. Auch hier werden bekanntlich die ersten Kartoffeln am besten bezahlt. Nun ist es aber ganz richtig, daß, wie der praktische Wegweiser im Obst und Gartenbau in seiner neuesten Nummer schreibt, die Frühkultur der Kartoffeln nur dann recht erfolgreich ist, wenn die Knollen vorgekeimt gelegt werden. Unterläßt man diese wichtige Vorkultur, so quälen sich die Keime oft lange, bevor sie die Erde durchbrechen, und wenn sie dann im Juni so recht zum Wachsen ansetzen, stockt in Folge der Hitze und Trockenheit das Wachstum, die Pflanzen bleiben schwach, und der Ertrag ist gering. Die vorgekeimte Knolle dagegen benutzt die ersten warmen Tage, um sich zu bewurzeln und zu belauben. Die Junihitze trifft eine fertige Pflanze, die reichliche Ernten liefern kann. Interessant ist die Methode, nach welcher auf dem Hedwigsberge bei Frankfurt a. Oder das Vorkeimen der Frühkartoffeln vorgenommen wird. Schon im September, also bald nach der Ernte, werden die ausgesuchten Knollen in den Keimkeller gebracht, wo sie auf 2000 Horden, deren je etwa 10 Pfund Kartoffeln erhält untergebracht werden. Würde man mit dem Vorkeimen bis zum Januar oder Februar warten, so müßte man die inzwischen enstandenen Keime entfernen, wodurch die Knollen unnöthiger Weise einen Theil ihrer Reservenährstoffe verlieren, dann würde aber auch eine höhere Temperatur zum Treiben erforderlich sein, die ein Welkwerden der Kartoffeln und Vergeilen der Keime zur Folge haben würde. — Als früheste und wohlschmeckendste Sorte hat sich auf dem Hedwigsberge bis jetzt die „Früheste Sechswochen“ bewährt die aber einen sehr guten Boden verlangt. Weniger wählerisch ist „Kaiserkrone“. Von mittelfrühen Sorten sind „Perle von Erfurt“ und „Charles Downing“ recht gut und reichtragend, namentlich die letztere, die im vorigen Jahre vom Morgen 250 Centner brachte. In der durch zahlreiche Bilder veranschaulichten Abhandlung wird außerdem noch der Versand der vorgekeimten Knollen, sowie das Pflanzen derselben eingehend besprochen, ebenso die zur Frühkultur erforderlichen Bedingungen. Auf Wunsch ist die betreffende Nummer vom Geschäftsamte des praktischen Ratgebers kostenlos zu erhalten.

(*) Die neuen Freimarken und Postkarten zu 2 Pfg., welche vom 29. März ab an den Postschaltern käuflich sind, werden wegen der am 1. April in Kraft tretenden ermäßigten Taxen für offene Briefsendungen des Orts- und Nachbarortsverkehrs eingeführt. Um die rechtzeitige Fertigstellung frankirter Massensendungen, wie beispielsweise von Cirkularen der Ortskrankenkassen, zum Versand vom 1. April ab zu ermöglichen, sind übrigens die Postanstalten ermächtigt, auf begründeten Antrag die nöthigen großen Posten solcher Werthzeichen ausnahmsweise früher zu verabfolgen. Bereits ausgegeben an neuen Postwerthzeichen sind — abgesehen von den älteren Werthen mit dem neuen Markenbilde, die nach Maßgabe der Erschöpfung der alten Bestände zum Verkaufe gelangen — die Werthe zu 30, 40 und 80 Pfg. Hierzu tritt am 1. April die Marke zu 1 M., welcher ferner die Marken zu 2, 3 und 5 M. in den nächsten Monaten folgen werden.

* **Alstaden**, 29. März. Der 16 jährige Sohn der Wittwe Hoffmann von hier ging vorgestern mit mehreren Kameraden über die Ruhrbrücke der bergisch-märkischen Eisenbahn. Als er einem heranbrausenden Zug ausweichen wollte, that er einen Fehltritt, stürzte in die Ruhr und ertrank.

* **Münster**, 28. März. Für das 7. Armeekorps ist seitens des kommandirenden Generals v. Bülow eine Verfügung erlassen, nach welcher das Tragen eigener Bekleidungsstücke den Gemeinen, Gefreiten und Unteroffizieren nur unter der Bedingung gestattet ist, daß dieselben nach dem sogen. „Kommißschnitt“ gearbeitet sind. Die niedrigen Mützen, die hohen Kragen, die Hosenstege, die steifen Achselklappen, die breiten Patten und sogar die eigenen Knöpfe sind verboten.

* **Düsseldorf**, 28. März. Der 22 Jahre alte Handlungsgehülfe Wilhelm Schlüter, der in einem Drogen- und Kolonialwaarengeschäft an der Kasernenstraße angestellt war, wurde gestern Abend tot im Bette aufgefunden. Er hatte sich vergiftet.

* **Düsseldorf**, 29. März. Die hiesigen Mittelparteien bereiten für den 1. April eine Bismarckfeier vor. Im Kaisersaal der städtischen Tonhalle soll ein Fest der Parteien stattfinden, an dem sich die Parteiangehöringen mit ihren Damen betheiligen. Am Rhein wird bekanntlich, ähnlich wie im Vorjahr, ein mächtiges Feuer entzündet werden.

Aus Nah und Fern.

* **Leipzig**, 28. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Siegmar Mehring, welcher am 23. Januar vom Landgericht Berlin wegen Beschimpfung der katholischen Kirche, begangen im September vorigen Jahres durch Veröffentlichung des Gedichtes. „Die feige That von Rennes“ im „Ulk“, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Dabei wurde ausgesprochen, der Jesuitenorden sei zwar zu Unrecht von der Vorinstanz als Einrichtung der katholischen Kirche angesehen worden, doch habe dieser Rechtsirrthum auf den Bestand des Urtheils keinen Einfluß.

— **Altona**, 29. März. Großes Aufsehen erregt hier die Thatsache, daß der kürzlich verstorbene Justizrath Jessen zu seinen Lebzeiten bedeutende Betrügereien und Unterschlagungen begangen hat. Es ist geradezu unbegreiflich, wie der Verstorbene, der hoch angesehen war und zahlreiche Ehrenämter bekleidete, Jahre lang sein Treiben fortsetzen konnte, ohne entlarvt zu werden. Wie jetzt bekannt wird, hat Jessen eine Dame um 80,000 Mark, eine andere um 40,000 Mark betrogen. Insgesammt belaufen sich die defraudirten Gelder auf etwa 200,000 Mark. Außerdem hat Jessen zahlreiche Sachen, die ihm zur Wahrnehmung vor Gericht übergeben waren, einfach liegen lassen und dann aus seiner Tasche die erwachsenen Kosten bezahlt. Als er die Katastrophe herannahen sah, wußte er keinen anderen Ausweg, als sich das Leben zu nehmen.

— Seiner kleinen Figur hatte vor dem Schöffengericht in Düsseldorf ein Arbeitsmann seine Freisprechung von der Bedrohung mit Totschlag zu verdanken. Er hatte sich einer Frau gegenüber in recht liebevoller Weise dahin geäußert, daß „er ihr das Genick vor seinen Knieen brechen werde“. Das glaubte ihm der Gerichtshof einfach nicht, weil der „Held“ von winziger Statur und die Bedrohte eine kräftige Persönlichkeit ist. Dagegen mußte er aber wegen Beleidigung 10 Mark zahlen.

Litterarisches.

— **„Haus und Welt“**. Illustrirte Zeitschrift für die deutschen Frauen, herausgegeben von M. Herbert und E. M. Hamann. — Heft 13 (Nr. 25 und 26) liegt uns vor. M. Herbert's Roman „Alessandro Botuelli“ und Everilda v. Pütz' packende, mitten aus dem sozialen Leben gegriffene Novelle „Der Liebe Lohn“ finden in Heft 13 ihr Ende. Man kann nur wünschen, daß „Haus und Welt“ in seinen belletristischen Darbietungen immer so auf der Höhe stehen möge, wie dies in dem letzten nun verflossenen Quartal der Fall gewesen ist. Das kann nur zur immer weiteren Verbreitung dieses vorzüglichen Blattes beitragen. Die besonders in den Großstädten immer brennender werdende „Dienstbotenfrage“ wird in einem allen Hausfrauen zur Lektüre sehr zu empfehlenden Artikel von Lucy v. Hebentanz besprochen. Weiter finden wir einen mit 5 Bildern illustrirten interessanten Artikel „Kochende Aerzte“ von E. Steinbach, eine Skizze über Leo v. Klenze mit den Bildnissen des Künstlers und seiner Gemahlin, desgleichen eine Skizze über den Maler Heinrich v. Rustige und die Astronomin Karoline Herschel. Auch Paul Heyse findet aus der Feder des Geheimsekretärs Dr. Jos. Weiß eine allseitige und gerechte Würdigung. Endlich sei noch die interessante mit 5 Illustrationen versehene Reiseskizze: „Von Mentone nach Nizza und zurück nach Monte Carlo“ von Lydia Schulte erwähnt. Wie in allen Heften, so fehlen auch in Heft 13 nicht die „Nachrichten aus der Frauenwelt“, die reich illustrirte Abtheilung Handarbeit und die für unsere Frauen so wichtige Rubrik der „Mode“. Dieser letzteren liegt auch ein Schnittmuster bei. — Mit dem 1. April beginnt nunmehr das dritte Quartal. Wir können nur nochmals wiederholen, was wir an dieser Stelle schon öfter gesagt haben: Katholische Frauen abonnirt auf „Haus und Welt“, unterstützt euer Organ durch Empfehlung in Freundeskreisen.

— **Niedersachsen.** Hermann Löns, der ausgezeichnete Plauderer und rühmlichst bekannte Jagdskizzenschreiber, der seit Freudenthals Tod unsere heimische Zeitschrift „Niedersachsen“ (Bremen) in so vortrefflicher Weise leitete, legt, wie man mit Bedauern vernehmen wird, am 1. April die Redaktion wegen Arbeitsüberhäufung nieder. Sein Nachfolger wird der berühmte Romanschriftsteller Herm. Heiberg, dem es hoffentlich gelingen wird, „Niedersachsen“ auf der jetzigen Höhe zu erhalten und weiter noch zu entwickeln.

Straßenbeleuchtung für Monat April 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.

Vom 1.	bis 4.	von 7¾	bis 12	Uhr	
„ 5.	„ 11.	„ 8	„ 12	„	
„ 12.	„ 17.	„ 8¼	„ 12	„	
„ 18.	„ 22.	„ 8½	„ 12	„	
„ 23.	„ 28.	„ 8½	„ 12	„	
„ 29.	„ 30.	„ 8¾	„ 12	„	

Theilweise.

Vom 1.	bis 4.	von 12	bis 5	Uhr	
„ 5.	„ 11.	„ 12	„ 4¾	„	
„ 12.	„ 17.	„ 12	„ 4¾	„	
„ 18.	„ 22.	„ 12	„ 4½	„	
„ 23.	„ 28.	„ 12	„ 4¼	„	
„ 29.	„ 30.	„ 12	„ 4	„	

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.	bis 6.	von 7¾	bis 11¼	Uhr.	
„ 7.	„ 14.	—	—		
„ 15.	„ 22.	„ 8¼	„ 9½	„	
„ 23.	„ 28.	„ 8½	„ 11¼	„	
„ 29.	„ 30.	„ 8¾	„ 11¼	„	

Bocholt, den 28. März 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Linde's Essenz wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefässen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pfg. in Marken vers. unter Couvert: **„Sichere Rettung von Trunksucht!“** franco u. discret: V.-A. „Curativ“, Dotzheim in Nassau.

Dringend

ersuchen wir, die rückständigen Bestellungen für das zweite Vierteljahr 1900 **möglichst rasch** bei den Postanstalten zu machen, damit das pünktliche Eintreffen der Zeitung vom 1. April ab gesichert ist.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 3. April 1900,
Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Verpachtung von Gärten, welche zum Langenberg'schen Armenfonds gehören.
2. Errichtung eines Kassengebäudes.
3. Versicherung der städtischen Schlachthofanlagen gegen Feuersgefahr.
4. Antrag des Anton Heinrichs und Genossen auf Abänderung der Baufluchtlinie im Nordwall.
5. Ausbau einer Straße auf Flur 3 No. 81/30 (Gut Esing).
6. Mittheilungen.

Bocholt, 30. März 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Wer nimmt ein hübsches, 6jähriges Mädchen bei geringer Vergütung in Pflege an?
Offerten unter **W. A. 405** an die Expedition ds. Bl.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
per 1. Mai gesucht.
Frau Wwe. Aug. Fischer.

Hiesige mechanische Weberei sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Webermeister,
welcher auch mit **Wechselstühlen** vertraut ist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **K. Z.** durch die Exped ds. Bl. erbeten.

Ein ordentlicher Junge
unter günstigen Bedingungen zu Ostern
gesucht.
Klaas de Vries,
Kamm- und Riethmacher.

Schreiner-Lehrling
gesucht, welcher gleich verdient.
Frentrop & Co.

Zu Ostern mehrere
Schlosser-Lehrlinge
gesucht.
W. Notthoff,
Maschinenfabrik.

Ein Knecht
sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schuh- und Hutwaaren-Verkauf.
Am Montag den 2. und Mittwoch den 4. April, täglich von 9—1 und von 3—6 Uhr,
verkaufe ich am Geschäftslokale des Herrn **Herm. van Zütphen**, Langenbergstr.,
eine große Auswahl in Schuhen und Stiefeln, sowie in Hüten und Mützen
auf Credit und zwar unter meinen gewöhnlichen Verkaufs-Bedingungen.
Die Schuhwaaren, welche in jeder gewünschten Sorte zu haben sind, können zuvor angepaßt werden.
Bocholt, den 23. März 1900.
Herm. Wenning.

FARBEN
trocken und in Oel gerieben
in allen Nüancen,
fst. Bernstein-Fußbodenlacke,
Bonsel
zum
Aufpoliren der Möbel,
BRONCEN.
Leinöl ⊙ Lacke ⊙ Pinsel
Weissquasten,
fst. Blau und Grün
zum Weißen,
Holzbeizen, Schellack, Leim,
Bimsteine etc. etc.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Die beste Seife
für jeden Gebrauch ist
unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich.
Gegründet 1849.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Ein Raum
für Werkstatt oder Lager ist zu vermiethen.
Näheres Münsterstraße 11.

2 Schreiner-Lehrlinge
zu Ostern gesucht.
Joh. ter Woord,
mechan. Möbelschreinerei,
Bocholt i. W.

Staunen u. Aufsehen erregt meine Welt-Harmonika

überall, infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartiger Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahleckenschonern, 2 Register und Doppelbässe. Preis infolge großem Umsatz
nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.							
10 Tast., 70 Stimmen, 3 ächt. Reg. 6 Mk.				19 Tast., 100 Stimm., 4 ächt. Reg. 10 Mk.			
10 „ 90 „	4 „	„ 8 „		21 „ 108 „	4 „	„ 11 „	
10 „ 130 „	6 „	„ 15 „		21 „ 158 „	6 „	„ 26 „	

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Versand gegen Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei
Otto Mehlhorn, Brunndöbra, (Sachsen.)
Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, Musikwerke und Automaten, Harmoniums und Pianos, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.



Mehrere solide Kostgänger gesucht.
Bernh. Schmäink,
Langenbergstr. 564.

Ein zweistöckiges
Wohnhaus,
bestehend aus 8 Zimmern, 2 Mansardenzimmern, großem Keller, ist zum 1. Juli eventl. auch früher **zu vermiethen.**
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl.

Eine bessere
Unterwohnung,
bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, 2 Mansardenzimmern, Keller u. Bodenraum **zu vermiethen.**
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl.

3 freundl. möbl. Zimmer
sind einzeln mit voller Pension zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mehrere Parzellen
Streu
sind unter der Hand zu kaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Färberei-Utensilien,
als: Farbbarken, große und kleine Kübel, Farbstöcke, ein Farbholz-Extracteur, eine Cohnen'sche Strangschlichtmaschine, Kochbütten
wegen Aufgabe der Färberei billig zu verkaufen.
Anfragen unter **A. S. No. 31** an die Expedition dieses Blattes.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Ein fast neuer
Halbrenner
billig abzugeben.
Dingdener Chaussee 211 a.

Arbeiter-Verein.
Sonntag den 1. April, 7 Uhr,
werden unter den Vereinsmitgliedern
Zeitschriften und Bücher
auktionirt.

St. Joseph's Krankenlade.
Am Sonntag den 1. April,
Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.
Montag den 2. April:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¾ Uhr.

Ein zuverlässiger
Heizer
sucht Stelle.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf, Oberstr. 45.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Bocholt bei Alb. Hoepfner.



Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert“ in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Eine deutsche Dogge,
1½ Jahr alt, fitbergestromt, mannfest, guter Wächter und Beschützer, ist billig abzugeben.
Neuthor No. 214 a.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße,
Lehnemann (früher Genting),
Westend.

Am fertig angelegten Wege vorm Ravardithor sind

Bauplätze

mit Gärtchen für Arbeiterwohnungen billig zu verkaufen. **Käufer können** event. **den Kaufpreis** für die Erwerbung des Grundstückes, sowie für die Erbauung des Hauses zum Theil vom Verkäufer **auf Hypothek leihen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Lehrling

für Comptoir und Lager einer hiesigen mechan. Weberei gesucht.
2 Jahre Lehrzeit.
Offerten unter **M. W.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Lehrling

von mechanischer Buntweberei zu Ostern gesucht. Zum einjährigen Dienst Berechtigte bevorzugt.

Bloem & Remy,
M.-Gladbach.

Ein **braver Knabe** als

Lehrling

in einer **Bäckerei** und **Conditorei** zu Ostern oder Mai gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Attest:

Dr. med. G., prakt. Arzt in Z., schreibt: Ihr „Magendoktor" ist ein Tonicum und Stomachicum allerersten Ranges, das den Werth des Siegent'schen Angostura erreicht und alle landläufigen „Magenbittern" übertrifft. Namentlich im Cognac (1 : 3) ist er sehr bekömmlich, was ich Ihnen als alter Schiffarzt, der eine Legion ähnlicher Präparate zu kosten reichlich Gelegenheit gehabt hatte, gern attestire.

Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalfl. bereitet) an Stelle des echten **Wurm'schen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurm'sche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen. Flaschenverkauf auch in den concess. Drogerien und Delicateßhandlungen.

Vertreter: **Adolf Stricker in Wesel,**
Hotel Escherhaus.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Für alle **Hustende** und **Influenza** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Packet 25 Pfg. bei:

Herm. Elsing in Bocholt,
Th. Schilling in Rhede.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße,
Lehnemann (früher Genting),
Westend.

Progymnasium — Gymnasium.

Bocholt in Westf.

Das bisherige **Progymnasium** mit nicht verbindlichem Griechisch zu Bocholt wird mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers von Ostern d. Js. an zu einem

Gymnasium

mit Ersatzunterricht für die am Unterrichte im Griechischen nicht theilnehmenden Schüler ausgestaltet werden. Ostern d. Js. wird zunächst die **Obersekunda,** in den nächsten Jahren dann die Unter- und Oberprima angefügt werden. Für alle Klassen einschließlich Obersekunda können Aufnahmen stattfinden. In Tertia und Untersekunda steht es den Schülern frei, statt des **Griechischen** das **Englische** zu wählen. Nähere Auskunft, insbesondere über Unterbringung der Schüler, ertheilt der Herr Direktor Waldau.

Bocholt, den 16. Februar 1900.

Das Curatorium.

Dringende Bitte!

Für die Erstcommunikanten dürftiger Eltern der Liebfrauengemeinde bitten um eine Gabe

Allard, Lehrerin, **Dünnewald,** Caplan, **Gißing,** Caplan, **Haake,** Rektor, **Herbst,** Hauptlehrer, **Korte,** Lehrer, **Kranefuß,** Lehrerin, **Rohlmann,** Rektor, **Schmidt,** Lehrerin, **Schumacher,** Lehrer.

Reeserbruch.

Das Weidegeld für die diesjährige Weidezeit ist festgesetzt wie folgt:

1.	Für Pferde mit Füllen	120	Mark.
2.	„ Pferde oder Füllen	110	„
3.	„ Milchkühe	72	„
4.	„ Mahlen	72	„
5.	„ Einwinter	45	„

Anmeldungen zur Auftrifft werden im Rathhause und beim Wahrsmann Ruyster zu Bergswick entgegengenommen.

Rees, den 22. März 1900.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Verdingung.

Die Maurer-, Zimmerer- 2c. Arbeiten und Material-Lieferungen

zum Neubau eines Wohnhauses auf dem Fürstlichen Pachthofe **Boes zu Gross-Burlo** sollen vergeben werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen Renteibüreau einzusehen.

Schriftliche Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind der Rentei bis

Dienstag den 10. April, Vormittags 10 Uhr,

einzusenden und werden alsdann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet.

Bocholt, den 23. März 1900.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines

Goldwaaren-Geschäftes.

Da ich beabsichtige, nur noch **Kirchengeräthe** anzufertigen, gebe ich meine **Goldwaaren zu jedem nur annehmbarem Preise ab.**

Billigste
Kaufgelegenheit für Kommunion-Geschenke.

W. Helms,

Osterstrasse 13, neben der Post.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der vereinigten **Barbiere und Friseure Bocholts** ist vom 1. April d. J. der **niedrigste** Preis

für Rasieren	10	Pfg.
„ Haarschneiden, Erwachsene	20	„
„ schulpflichtige Kinder .	15	„
„ Haar- und Bartschneiden	25	„

festgesetzt worden.

Bocholt, den 19. März 1900.

Peter Rolf, Gerh. Alfs, Wilh. Hellerforth, Frz. Loer, Bernh. Weikamp, Wilh. Reygers, Wwe. L. Gombert.

Hôtel Steiner.

Dortmunder Union Bier.

Pilsener Urquell.
(Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen.)

Münchener Spatenbräu.
(Gabriel Sedlmayr, München.)

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg.

Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**

Portwein — roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma; **Portwein — weiss,** süss, angenehm-milde, aromatisch; **Sherry,** halbsüss, sehr fein und kräftig; **Madeira,** halbsüss, von angenehm-herzhaftem Geschmack; **Marsala,** halbsüss, feines mildes Aroma; **ff. Cognac** und **Rum; Lacrimae Christi,** goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich; Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll, süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

Inhoffen's Bären-Kaffee

Zu haben à 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das ½ Pfund Packet in Bocholt bei:

W. Bovenkerk, A. Hackenberg, Alb. Hoepfner, Wwe. Ed. Rademaker, Gebr. Steiner, C. Teunsen, Herm. Kempers, Wilh. Nienhaus.

Borken bei: Bushoff, J. van Essen, Jean Weeg.
Dingden bei: Wwe. Jos. Sack. Werth bei: J. Berning.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Kissen von **1,50 Mk.** an, **zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt** von **9 Mk.** an.

Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung. — Garantirt reine Federfüllung.

Für die heilige Fastenzeit.

In der **A. Laumann**'schen Buchhandlung in **Dülmen i. W.** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Krebs, P., **Passionsblumen** oder 12 Kreuzwegandachten nebst anderen Andachtsübungen z. Leiden Christi. 2. Aufl. 271 S. Preis geb. Mk. 0.75.

Betrachtungen und Gebete für die sechs Sonntag der heiligen Fastenzeit. 87 S. Preis geh. Mk. 0.20.

v. Tricht, P., Victor, **Kreuz und Calvarienberg.** Für alle Leidenden. 16°. 222 S. Pr. geb. Mk. 0.75.

v. d. Fuhr, Rect., **Von Gethsemani bis Golgatha.** 14 kurze Fastenbetrachtungen. 8°. 124 Seiten. Pr. Mk. 1.—.

Eming, Dechant, **Fasten- u. Osterbüchlein.** 16°. 344 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Kniep, **Die letzten Dinge.** Ein Betrachtungsbuch nebst einem Anhange der gewöhnlichen Andachtsübungen. 3. Aufl. 16°. 300 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Toussaint, J. P., **Betrachtungen für jeden Tag des Kirchenjahres.** 2. Aufl. 2 Bände. Preis pro Band geb. in Calico Mk. 2.80, in einen Band geb. Mk. 5.50.

Bedenk es wohl! Ein Betrachtungsbüchlein für Christen aus allen Ständen, die es mit ihrem Seelenheile ernst nehmen. Nebst einem vollständigen Gebetsanhang. 16°. 376 S. Preis geb. Mk. 0.75.

Antonelli, O. P. S., **Die letzten Stunden** unsers Herrn Jesus Christus am Kreuze. 16°. 192 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

P. Martin von Cochem, **Myrrhengarten.** 2. Aufl. 8°. 496 S. Pr. geb. in Leinw. mit Rothschn. **Mk.** 2.— und theurer in feineren Einbänden.

— Grobdruck-Ausgabe. 2. Aufl. 8°. 760 Seiten. Preis geb. Mk. 2.50.

Cramer, Dr. W., Weihbischof, **Auf nach Salems Höhen!** 6. Aufl. 16°. 280 S. Preis geb. Mk. 0.75.

Ackermann, Leopold, Dr., **Rosenkranz und Kreuzweg.** Vorzügliche Hülfsmittel für die christliche Vollkommenheit. 8°. 154 Seiten. Preis geb. Mk. 1.—.

Pfenning, Christian, Caplan, **Andachtsbüchlein** zur Verehrung des kostbaren Blutes unsers Herrn Jesu Christi. 16°. 272 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Kinn, M., Rector, **Fundament des Glaubens.** Erwägungen über die christlichen Grundwahrheiten. 16°. 384 Seiten. Preis geb. Mk. 1.20.

Kotte A., **Die reumüthige Seele** im Gebete und in der Betrachtung oder Anweisung zur Erlangung einer vollkommenen Liebesreue. 16°. 264 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Für den Märzmonat.

Albers, Priester, **Gebetskränze.** 8°. 747 Seiten. Preis geb. Mk. 3.—.

Krebs, P., **St. Josephsbüchlein.** 24. Auflage. 16°. 251 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Krebs, P., **Josephsbüchlein,** besonders geeignet für den Allgemeinen Verein der christlichen Familien und für den Monat März. 21. Auflage. 16°. 268 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Krebs, P., **Märzblüthen.** 31 Blättchen. Preis Mk. 0.15.

Krebs, P., **Begrüßungen** des heil. Joseph. 16°. 47 S. Preis Mk. 0.15.

Kneip, Pfarrer, **St. Josephs-Monat.** 16°. 288 S. Preis geb. Mk. 0.75.

Toussaint, **St. Joseph hilft!** 3. Auflage. 16°. 496 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50 und theurer.

Britz, **Veilchenkranz** zu Ehren des heiligen Joseph. 16°. 351 Seiten. Preis geb. Mk. 1.20.

Pflugbeil, P., **St. Thomasbüchlein.** 3. Auflage. 16°. 174 Seiten. Preis geb. Mk. 0.65.

Seebök, P., **Gertrudenbuch.** 16°. 460 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50.

— **Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.** —

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße,
Lehnemann (früher Genting),
Westend.

Alterthümer

aller Art, besond. geschnitzte Schränke, Kisten, Thürchen, Füllungen, Heiligenfiguren kauft

Friedr. Camphausen,
Krefeld,
Dionysiusstraße 45.

Zum baldigen Eintritt
ein angehender

Throstlesmeister

nach Rheydt gesucht.

Offerten unter **S. R. No. 50** bef. die Exped. ds. Bl.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule, Tischlerschule, Beginn **19. April c. Progr. kostenfrei.** Zum Eintritt in die unteren Klassen ist nur Besuch der Volksschule und 1jährige practische Beschäftigung erforderlich.

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das **Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.**

—:—

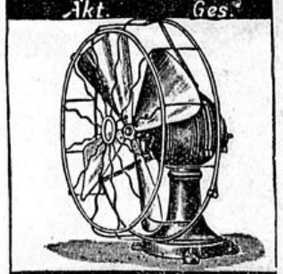
Danksagung

Seiner Durchlaucht des Prinzen
Carl zu Salm-Horstmar.

Ich bezeuge hierdurch eigenhändig nach selbstgemachter persönlicher Erfahrung, daß das unübertreffliche Bruchband ohne Feder von Herrn Techniker Dr. M. Reimanns zu Valkenburg (L.) Holland erfunden, auch den allerschwerst. Bruchfällen angepaßt wurde und vollständige Heilung erzielte. Deshalb ist dasselbe allen leidenden Mitmenschen auf das Wärmste zu empfehlen, da es wirkliche Ausheilung herbeiführt. Ich halte es für meine Pflicht, als Rechtsritter des barmh. Johanniter-Ordens, diese unberechenbar wichtige Erfindung zu empfehlen. Eigenhändig unterschrieb. und mit meinem Siegel bekräftigt:

gez. **Prinz Carl zu Salm-Horstmar.**
Aeltester Rheingraf zum Stein. Rechtsritter des barmh Johanniter-Ordens,
Höxter i. W.

Rheinisch-Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Düsseldorf
General-Vertreter der Bergmann Elektromotoren & Dynamo-Werke Akt. Ges.



Grosses Lager in Dynamos, Elektromotoren Ventilatoren, Wand- und Deckenfächer, Bogenlampen, Complete Licht- und Kraftanlagen.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

für **50 Mark** abzugeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße,
Lehnemann (früher Genting),
Westend.

S. B. Löwenstein,

Osterstrasse 62.

Kragen, schwarze und farbige Jackets,
Golf-Capes, Staubmäntel, Kinder-Jacken

in großer Auswahl, neu eingetroffen.

Communion-Anzüge in jeder Preislage.

Großes Lager in Herren- und Knaben-Anzügen.

Neu! Herbertz-Schaftmaschine!

für Hoch-, Tief- und Schrägfach.

Vortheile: **Einfache Construktion, zwangläufig arbeitend** mit **einer** Musterkette aus **Papp-** oder **Stahlkarten, tadellose Fachbildung** bei leichtem sowohl als schwerem Gewebe, **Schonung der Webkette,** welche sehr wenig Belastung erfordert, **wenig Fadenbrüche, jeder Schaft arbeitet ruhig, bequeme Bedienung,** die wenigen arbeitenden Theile liegen frei und sind leicht zugängig, **Bruch fast ausgeschlossen, leichter Gang des Webstuhles, Anordnung** der Maschine **seitlich** am **Webstuhl.** Die Maschine eignet sich für Woll-, Halbwoll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen- und Jutewaaren. (Bester Ersatz für Schwingtrommeln).

Wir haben das alleinige Ausführungsrecht dieser in fast allen Industrie-Staaten zum Patent angemeldeten Maschine erworben und stehen mit Offerte gern zu Diensten.

Rheinische Webstuhlfabrik-Aktiengesellschaft, Dülken
(Rheinland).

Die Maschine ist in unserer Werkstatt fortwährend und bei der Firma Greven & Herbertz in M.-Gladbach nach vorheriger Anfrage im Betriebe zu besichtigen.

Deutscher Flotten-Verein.

Dienstag, den 3. April, im Schützenhause,
Abends 8½ Uhr:

II. Vortragsabend.

Vortrag des Herrn Dr. Ebeling aus Berlin.

„Die Nothwendigkeit einer starken deutschen Flotte".

Vorführung von
75 prächtigen Lichtbildern,
darunter 25 aus dem Transvaal-Kriege.

Flotten-Freunde mit ihren erwachsenen Angehörigen willkommen!

Eintritt frei.

Geschäftsstelle Bocholt
des deutschen Flotten-Vereins.

Bueholtz, Geh. Regierungsrath. **Geller,** Bürgermeister.
Herding, Commercienrath.
v. Velsen, Fabrikant. **König,** Kaiserl. Bankvorstand.



Erstlings-Ausstattungen

in jeder Preislage empfiehlt

Emil Joël, Bocholt, Ravardistrasse.

Schüppen, Hacken und Planirschaufeln

mit und ohne Stiel empfiehlt **unter Garantie der Güte**

Neustr. No. 7. **Carl Theben.** Neustr. No. 7.



1900er Hercules-Fahrräder

vorzüglich bewährtes Fabrikat ersten Ranges.
Nürnberger Velociped-Fabrik „HERCULES"
vormals **Carl Marschütz & Co., Nürnberg.**

Vertreter: Otto Oberem, Fahrradhandl.

Junker & Ruh-Maschinen.

mit patentiertem selbstthätigen Nähstoffhalter.



Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung. — Verwendung vorzüglichen Materials.
In Folge dessen:
Sehr bedeutende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser leichter Gang. — Grosse Dauerhaftigkeit. — Leichte Handhabung. — Gediegene Ausstattung.
Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
Ueber 500,000 Junker & Ruh-Maschinen im Gebrauch.

Vertreter für Bocholt:
Clem. Kösters.

Deutscher Flotten-Verein

für den Kreis Borken.

Beitrittserklärungen erbitten wir durch die aufliegenden Listen oder direkt bei der unterzeichneten Geschäftsstelle. Der mindeste Jahres-Beitrag beträgt Mk. 0.50. Jedermann ist als Mitglied willkommen.

Geschäftsstelle Bocholt
des deutschen Flotten-Vereins.
J. A.: **König.**

---

* Morhardt & Co., *
Weingrosshandlung, Bremen.
Niederlage: **O. Hartwig,** Bocholt, Neustr. 10.
Gar. reine, bestgepfl. Mosel-, Rhein-, Bordeauxweine v. 65 Pfg. p. Fl. an.
Verkauf zu Original-Preisen.



Durch großen frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, trotz der stets steigenden Preise in

Hüten,
Regen- und Sonnenschirmen,
Cravatten

meine werthen Kunden außergewöhnlich billig zu bedienen.

Mützen (eigenes Fabrikat)
zu en gros-Preisen.

Vereins-Mützen
für
Radfahrer, Krieger, Turner u. s. w.
werden schnell und billig angefertigt.

Louis Vallée,
Anholt, **Bocholt,** Viehstraße 8.

Stahlwellblech- und Holz-Rollläden
in jeder Construction und Grösse.
Rollschutzwände.
Glas-Jalousieen.

M. Gladbacher Rollladen- u. Jalousiefabrik Wilh. Effertz, M. Gladbach.
Zug-Jalousieen
in eig. unübertroff. Construction.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung.
Vertreter: Fr. Reuling, Bocholt.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.
Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—½9. Sonntags 10—12.

Engelswerk
C.W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei

Auffallend schön
zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankft. a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens.**
do. **W. Reygers.**

Meine im **Ostwall** gelegene

Wohnung

mit 12 Zimmern und Küche, 2 Mansarden-Zimmern nebst Hinterhaus und Waschküche, sowie ein Garten ist im ganzen wie auch getheilt zum 1. August zu vermiethen.

Frau Wittwe A. Pottmeyer,
Ravardistraße 222.